

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis**

Band (Jahr): **20 (1898)**

Heft 52

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer Frauen-Zeitung.

Zwanzigster Jahrgang.

Organ für die Interessen der Frauenwelt.



Abonnement.
Bei Franco-Zustellung per Post:
Jährlich Fr. 6.—
Halbjährlich " 3.—
Ausland franco per Jahr " 8.30

Gratis-Beilagen:
„Koch- u. Haushaltungsschule“
(erscheint am 1. Sonntag jeden Monats),
„Für die kleine Welt“
(erscheint am 8. Sonntag jeden Monats).

Redaktion und Verlag:
Frau Elise Honegger,
Wienerbergstrasse Nr. 7.
Telephon 639.

Insertionspreis.
Per einfache Pettizelle:
Für die Schweiz 20 Cts.
das Ausland: 25 „
Die Reklamezelle: 50 „

Ausgabe:
Die „Schweizer Frauen-Zeitung“
erscheint auf jeden Sonntag.

Annahme-Expedition:
der „Schweizer Frauen-Zeitung“.
Aufträge vom Platz St. Gallen
nimmt auch
die Buchdruckerei Merkur entgegen.

St. Gallen

Notiz: Ammer freche zum Ganges, und kannst du selber kein Ganges werden, als dienendes Glied schliesst an ein Ganges dich an!

Sonntag, 25. Dezbr.

Inhalt: Gedicht: Weihnachtsabend. — Fröhliche Weihnachten. — Wästelpflege. — Des Weibes Bestimmung. — Was der Gartenbau vermag. — Eine Pflegeanstalt für nicht bildungsfähige, schwachstimmige Kinder. — Zur Frage der Feuerbestattung. — Ein neues Feld für die weibliche Krankenpflege. — Weibliche Konkurrenz. — Abgeriffene Gedanken. — Neues vom Büchermarkt. — Sprechsaal. — Feuilleton: Ein verwegenes Spiel.

Erste Beilage: Gedicht: Zum Jahreswechsel. — Praktische Lösung einer für die betrautungsunfähigen Jünglinge brennenden Frage. — Die Pflanze als befehltes Wesen. — Moderner Damenschmuck. — Für Liebhaber von Penfées. — Briefkasten. — Neklamen und Inserate.
Zweite Beilage: Weihnacht. — Ein weiblicher Sektionschef. — Brupbacher's Heureka-Stoffe.

Weihnachtsabend.

Die fremde Stadt durchschritt ich sorgenvoll,
Der Kinder denkend, die ich liebte zu Haus.
Weihnachten war's; durch alle Gassen scholl
Der Kinderjubiläum und des Markts Gebräus.

Und wie der Menschenstrom mich fortgespült,
Drang mir ein heißes Stimmlein in das Ohr:
„Kaufst, lieber Herr!“ Ein magres Händchen hielt
Feilbietend mir ein ärmlich Spielzeug vor.

Ich schrak empor, und beim Katzenerschein
Sah ich ein bleiches Kinderangesicht;
Wes Alters und Geschlechts es mochte sein,
Erkannt' ich im Dorrübertreiben nicht.

Nur von dem Treppenstein, darauf es saß,
Noch immer hört' ich, mühsam, wie es schien:
„Kaufst, lieber Herr!“ den Ruf ohn' Unterlaß;
Doch hat wohl keiner ihm Gehör verliehn.

Und ich? — War's Ungeschick, war es die Scham,
Am Weg zu handeln mit dem Bettlerkind?
Eh' meine Hand zu meiner Börse kam,
Verscholl das Stimmlein hinter mir im Wind.

Doch als ich endlich war mit mir allein,
Erfasste mich die Angst im Herzen so,
Als säß mein eigen Kind auf jenem Stein,
Und schrie nach Brot, indessen ich entfloh.
Theodor Storm.

Fröhliche Weihnachten.

Wie ein weitverzweigtes Netz von stimmenden Goldfäden, das Berge und Täler verbindet und Länder und Meere umspannt, eilen zur Weihnachtszeit liebende Gedanken und Wünsche hin und wieder. Und durch die Lüfte und durch des Wassers und der Erde Tiefen erklingt ein wonniges Grüßen; und der abnungsfrohe Ruf: Fröhliche Weihnachten! findet in Laufenden von Herzen ein

lebendiges Echo. Was sich liebt, das beilebt sich, zusammenzukommen und wäre es auch nur in warmem Gedenken oder traulichem Erinnern. Und die stille Sehnsucht spinnt ihre Fäden in die Zukunft, wo am rosigten Himmel ein goldenes Wölklein schwebt, das Bild einer seligen Verheißung auf spätere.

Und der sich einsam fühlt und verlassen, dessen zitternde Lippen nicht einzustimmen vermögen in den frohen Ruf der Glücklichen und der Beglückten, der thut doch unwillkürlich einen tiefen Atemzug; es ist, als ob geheimnisvoll ein Trost ihn umwehe, eine weiche Hand ihn liebevoll streife, als ob eine süße Stimme vernehmlich ihm zuflüstere: „Fröhliche Weihnachten!“ Befremdet nimmt der Betrübte diesen unvermerkten Wechsel in seiner Stimmung wahr. „Was geht mit mir vor?“ scheint sein sinnendes Auge zu fragen. „Grau ist doch der Himmel, und die Sorgen sind noch da — und doch meine ich, es umfliehe mich goldenes Licht, und meine Seele öffnet sich dem frohen Weihnachtsrufe —.“ Ein tröstliches Lied geht ihm leise durch den Sinn — wie ein sanftes, fernes Glöcklein läutet, so klingt's in ihm:

Dulde, gedulde dich fein!
Ueber ein Stündlein
Ist deine Kammer voll Sonne.

Und darüber ist sie auch zu ihm gekommen, die fröhliche Weihnachtszeit: Ihm hat unerwartet ein Freund die Hand gereicht; ihm hat der Liebe Huld gelacht; ein heißer Wunsch ward ihm erfüllt; die trüben Sorgennebel haben sich zerstreut; Verzeihung und Veröhnung bietet ihm mit dem Weihnachtsgruß sein Widersacher, und die Kindlein, die vorher angesichts der trüben Blicke verstummt waren und sich vom Christkind vergessen wähnten — sie jubeln und jauchzen in heller Lust.

Welch ein Segen! Welcher Reichtum an allerlei Schönem und Nützlichem! Da hat wohl ein Engel still und ungesehen sein blankes Gesicht gesäubert, um dem verborgenen Armen fröhliche Weihnachten zu bringen.

Das sind die sichtbaren Spuren jener linden Hand und jener süßen Stimme, jener warmen Helle, welche die trüben Sorgennebel durchbrochen. Noch steht der lieberraschte da und staunt — er kann den Zauber nicht fassen. Wer hat seines Herzens Kummer und geheimes Wünschen erraten und gestillt? — Wie im Traume hört er der Kinder fröhlichen Jubelruf: „Das ist vom Christkind, vom Christkind!“ Und unter wonnigen Thränen geht's auch über seine Lippen: „Das ist das Christkind, ja das Christkind!“

Wohin es nur gegangen ist? Wo man es wohl erreichen könnte, um ihm zu danken? Du suchst umsonst — es muß noch weit, es hat Eile. Sieh, der unausgesprochenen Wünsche sind so ungezählte, der Sorgen so viele, und die Gedanken stiller Sehnsucht nach Veröhnung, nach Liebe und nach Frieden, sie zittern dem goldenen Netze entlang, von Ost nach West, von Nord nach Süd, über Länder und Meere — ihnen allen will das Christkind noch begegnen. Es will die Augen öffnen und die zitternden, verschlossenen Lippen lösen, daß das Wort der Liebe, der Laut der Freude den Ausgang findet. Reiche Schätze birgt es noch unter seinem weißen Fittich. Aber bald ist sein Werk gethan. Bald ist der letzte Betrübte getröstet, der letzte Verbitterte seinen frohen, zufriedenen Brüdern, der süßen Weihnachtsfreude wieder gewonnen.

Wer einmal je in eigenem tiefem Grame Christkinds süßes Klüstern gehört, von seiner linden Hand gestreichelt wurde, wer bei düsterem Nebel ins rosigte Morgenrot geschaut, der reißt sich ungerufen unter Christkinds Hülfstruppen ein. Still und ungesehen geht er den Sorgenbeladenen nach; er gibt Liebe und weckt Liebe. Er begehrt keinen Dank; er löst dem andern, dem Beglückten nur den Wunsch und das Bestreben ins Herz, auch zu denen zu gehören, deren Hand der Bedrückte dankbar fassen möchte, deren Kommen für andere Freude bedeutet und deren Spuren in dankbaren, liebenden Herzen eingegraben bleiben.

Hörst du den tausendstimmigen Ruf: Fröhliche Weihnachten! Spürst du den warmen Hauch? die lichte Hand? — Nicht neben dir ist sie ausgestreckt, die deine zu fassen. Du machst deine Augen auf und staunst. — Neben dir steht der Gatte, die Gattin, die Mutter, das Kind, der Bruder, die Schwester, der Freund; wohl ein Nächster — ein Bettler — dein Todfeind vielleicht. Wie schaut deren Blick dich an! In deinem Herzen pocht's, und ins trockene Auge findet die seltene Thräne den Weg.

Du siehst sie im grauen Alltagskleid, aber es sind doch andere, als du bisher in ihnen sahst und vielleicht gering schätztest. Ein warmes Licht geht von ihnen aus — und plötzlich weißt du es: Neben dir steht dein Christkind. In eitler Verblendung und Selbstgerechtigkeit sahst du nur bis jetzt seinen Glanz nicht; du hieltest dein Ohr seinem süßen Wort verschlossen und an seiner treuherzig und bittend ausgestreckten Hand hast du oft gleichgültig und trozig vorübergesehen. — So feiert denn jetzt fröhliche Weihnachten!

Seien wir einer des andern Christkind im edlen Liebhaben, im stillen Helfen und Erfreuen. Mag auch im harten Drange des Alltags der Glanz des Nimbus nicht sichtbar sein, der blanke Engelsfittich sich bescheiden verbergen, es übt doch Christkind's Liebesamt an uns; es will uns erheben, fördern, erweitern und beglücken.
Fröhliche Weihnachten!

Muskelpflege.

Die Tüchtigkeit der Muskelsubstanz wird geschaffen und bedingt durch: Ernährung, Bewegung und Ruhe.

In der Kasse, am Hund, am jungen Pferd sehen wir Beispiele einer schön entwickelten und gepflegten Muskulatur. Diese Tiere verschaffen sich, wie alle gesunden Tiere in der Freiheit, instinktmäßig genau die richtige Menge und Abwechslung von Bewegung und Ruhe. Das gesunde Kind, der menschliche Sprößling, sofern es ohne künstliche Beschränkung aufwächst, wird dasselbe thun, und auch der erwachsene Mensch, der in natürlichen Verhältnissen lebt, wird sich ohne alle Angaben und Regeln die nötige Leibübung zu verschaffen wissen. Es ist uns das Bestreben angeboren, unsere Fähigkeiten auszuüben.

Aber leider leben die Wenigsten von uns unter natürlichen Verhältnissen, und Fähigkeiten, welche nicht ausgebildet werden, verkümmern. Muskeln, welche nicht geübt werden, verkümmern, Muskelkraft, welche nicht geübt wird, geht verloren. Kinder, welche ihre Kindheit auf Schulbänken, junge Mädchen, welche ihre Jugend am Nähtisch, junge Frauen, welche ihr Leben im Hause zubringen, bezahlen diese Gewohnheiten mit einem ihrer wichtigsten Körperbestandteile: ihre Muskulatur bleibt unentwickelt und schwach, sie sind außer Stande, eine Durchschnittsarbeit zu leisten, mit der Fähigkeit hüben sie auch die Freude an der Körperbewegung ein, die unvermeidlichen Folgen für die Gesundheit treten auf, und das traurige Geschöpf steht vor uns, dessen körperliche Untüchtigkeit das Unglück so vieler Familien bedingt.

Das dies so ist, ist zum größten Teil durch unsere gesellschaftlichen Einrichtungen verschuldet. Die meisten Menschen sind durch äußere Umstände zu einer Lebensweise gezwungen, welche eine vernünftige Muskelpflege absolut ausschließt. Aber auch unter denen, welche durch keine äußeren Umstände beschränkt sind, wird die Muskelpflege dennoch auf das bedauerlichste vernachlässigt. Am Schlimmsten steht es bei den Frauen, wohl hauptsächlich deshalb, weil sie nicht wissen, was sie thun. Die Mehrzahl sündigt aus falsch verstandenem Pflichtgefühl, in der Meinung, es sei Zeitverschwendung, spazieren zu gehen, statt ununterbrochen thätig zu sein. Bei einer kleinen Minderheit, der ein Wagen zur Verfügung steht, ist es Bequemlichkeit. Wüßten sie z. B., daß ihr täglicher Spaziergang eines der Hauptmittel ist, Erkrankungen vorzubeugen und Kraft, Humor und Jugendfrische zu erhalten, so würden sie sich denselben nur durch die zwingendste Notwendigkeit verkürzen lassen.

Ein täglicher Spaziergang, und zwar von nicht weniger als zwei Stunden, ist zur Gesundheit ebenso unentbehrlich als die täglichen Mahlzeiten. Den „konstitutionellen“ nennen ihn die Engländer, und meinen damit die Körperbewegung, die notwendig ist, um die Konstitution kräftig zu bewahren. Sie haben ganz recht. Sie unterscheiden zwischen dem „konstitutionellen“ und dem Gang, welcher Einkäufe oder Besuche zum Zwecke hat. Damit soll nicht gesagt sein, daß man beim Spaziergang keine Geschäfte erledigen darf. Die Hausfrau kann den Weg zum Markte oder das Abholen der Kinder von der Schule als einen Teil ihres täglichen Spaziergangs betrachten; aber die Geschäfte dürfen nicht auf Kosten der Bewegung in freier Luft besorgt werden, und die Bewegung darf nicht unterbleiben, wenn es keine Geschäfte zu besorgen gibt.

Viele Frauen, welche von früh bis abends im Hause herumgehen, meinen, sie hätten damit genug Bewegung gehabt und brauchen einen Spaziergang nicht. Allerdings haben sie nicht nur genug, sondern zu viel Bewegung gehabt;

aber den Wert eines Spazierganges hat diese Bewegung doch nicht. Auf dem Spaziergang erzielt man eine Bewegung, welche gleichmäßig fortgesetzt wird, ohne überhäufig zu sein. Eine derartige Bewegung kräftigt die Muskeln und insbesondere die Herzmuskeln, ohne sie zu ermüden. Das übermäßige Herumarbeiten im Hause ermüdet, ohne zu kräftigen.

Der Spaziergang erfüllt ferner den Zweck, den Spaziergänger in frische Luft zu bringen; ein Dienst, der für die Atmung von größter Bedeutung ist.

Im weitern dient der Spaziergang dazu, den Geist von den gewohnten Beschäftigungen abzulenken und ihm eine Reihe neuer Eindrücke zu bieten, welche er ohne Anstrengung auf sich einwirken lassen kann. Bewegung im Hause ist nie als ein Ersatz für Bewegung im Freien, und speziell für die regelmäßige, zwanglose Bewegung des Spazierengehens anzusehen. Die Hausfrau darf sich ebensowenig hierin, wie bei den Mahlzeiten durch Berufsgeschäfte stören lassen, wenn sie sich gesund und leistungsfähig erhalten will. Dasselbe gilt selbstverständlich gerade so gut auch für das junge Mädchen und für das Kind. Wenn Schulstunden und Hausarbeiten sie daran hindern, so stehen diese in schwerem Konflikt mit den Erfordernissen der Gesundheit.

Hat man das erkannt, so gilt es, Abhilfe zu schaffen. Bei der Hausfrau kann sehr viel durch zweckmäßige Zeiteinteilung, durch Verzichtleistung auf Ueberflüssiges zu Gunsten von Notwendigem und durch bessere Schulung der Hilfskräfte geschehen. Wohlverhalten, Schulung, nicht etwa das Stellen von übermäßigen Anforderungen, da für die Muskelpflege des Dienstmädchens genau dieselben Regeln gelten wie für die Muskelpflege der Hausfrau.

Schwieriger steht die Frage bei der Schule; aber unüberwindlich ist die Schwierigkeit nicht. Sie hängt zusammen mit der Schullüberbürdung und den Schulkrankheiten überhaupt.

Nichtsdestoweniger hat die Arbeit im Hause ihren Wert für die Muskelpflege. Sie ist es fast allein, welche die Muskeln der Arme in Bewegung bringt. Im allgemeinen sind die Muskeln der oberen Gliedmaßen gegenüber denen der Beine im Nachteil, zumal bei Frauen der wohlhabenden Stände. Tritt bei dieser die Hausarbeit nicht in ihre Rechte, so sollen sie sich einen Ersatz dafür schaffen, am besten durch irgend eine nutzbringende Thätigkeit in Hof oder Garten, ferner durch Rudern oder Ballspiel und, wenn diese Gelegenheiten fehlen oder nicht genügen, durch Gymnastik.

Frau Dr. Adams.

Des Weibes Bestimmung.

Denn, ob man auch alle Schranken breche, welche die Geschlechter heute innerlich und äußerlich scheiden, der Frau alle sozialen und staatlichen Rechte und den vollen Wettbewerb um alle Vemter und Berufszweige mit dem Manne einräume, kurz sie in jeder Beziehung dem Manne ganz gleich stelle, so wird man dadurch den Unterschied der Naturen nicht aufheben, und Mann und Frau werden nach wie vor „naturgemäß“ stets das zu ihrem Lebensinhalte machen, was am meisten den Bedingungen, Fähigkeiten und Neigungen ihres jeweiligen Organismus entspricht.

Doch, es ist wahrlich vergeudete Liebesmühe der Männer, wenn sie auf jeden von uns erhobenen Rechtsanspruch uns immer wieder mit dem Hinweis auf unsere „Mutterchaft“ antworten.

Wir vergessen sie wahrlich nicht.

Ja, möchten die Männer in jedem Falle ihrer „Vaterchaft“ nur ebenso eingebet sein, wie wir mit seltenen, abnormen Ausnahmen es unserer „Mutterchaft“ sind! Dann würden wohl nicht so viele unglückliche weibliche Geschöpfe, verführt und verlassen, in Thränen und Verzweiflung der Stunde entgegensehen, die sie zur Mutter macht.

s. s. m.

Was der Gartenbau vermag.

Unter der Ueberschrift: „Was der Gartenbau vermag“ erzählt M. Dankler im „Praktischen Ratgeber im Obst- und Gartenbau“ folgende interessante Thatsachen:

In dem industriellsten Teile des Regierungsbezirks Aachen, die genaue Nennung des Ortes ist, da die Sache in der Gegenwart liegt, nicht gut thunlich, ließ eine Fabrikleitung einen neuen Weg anlegen und besetzte ihn zu beiden Seiten mit Fabrikwohnhäusern. Der Weg war für alle Anwohner viel näher als der alte Kommunalweg; aber die meisten Leute machten doch lieber den Umweg, als daß sie den neuen Fabrikweg benutzten. Vor den Häusern standen und saßen nämlich die Arbeiter, die nicht von der Schicht zurückgehalten wurden, also am Tage die, welche die Nachtschicht hatten, und vertrieben sich die Zeit mit Rauchen, Trinken, Zotenreißern, und wehe demjenigen, der diese Kästlerallee passieren mußte. Die Frauen beteiligten sich nach Kräften, und die schwarzen, ungezogenen Kinder waren ein Schrecken für die Nachbarschaft und für die Jugend. — Da kam ein neuer Betriebsdirektor an das große Gütenwerk, welcher manche Neuerungen einführen und jeder der Fabrikwohnungen ein Stück Garten, dazu zwei Apfelbäume, zwei Birnbäume, zwei Pflaumen und zwei Kirschenbäume zuwies, die nach feiner Anweisung gepflanzt werden mußten. Demjenigen aber, der nach einem Jahre den Garten am schönsten hätte, bewilligte er aus Fabrikmitteln einen Preis. — Die Arbeiter fingen an, in ihren Gärten zu arbeiten, anfangs zum Teil nur gezwungen, da der neue Direktor fast jeden Abend einmal an den Gärten vorbeispazierte und Lob und Tadel nicht sparte. Allmählich aber wurde die Sache anders; die Arbeit weckte das Interesse, der eine wollte es besser als die anderen machen. Das Eis war gebrochen. Dann begann das Lachen unter Freunden und Bekannten, die Bäume wurden gepflegt und vermehrt, und bald wurde auch der gute Einfluß davon bemerkbar. Wenn die Männer von der Schicht kamen und geraselt hatten, legten sie sich nicht vor die Häuser und rempelten die Vorübergehenden an, sondern sie stopften ihr Pfeifchen und gingen zum Garten. Dort fanden sie immer und zwar angenehme und lobnende Beschäftigung, und wer fleißig arbeitete, der hat gar keine Lust, die Vorübergehenden zu verspotten oder sich zu zanken und zu schlagen. So kam es, daß zunächst die wüsten Kauferien aufhörten. Die Frauen aber gewannen den Gartenbau erst recht lieb. Sie konnten jetzt besser und billiger kochen, trotzdem sie durch die jetzige Lebensart der Männer viel mehr Geld zur Verfügung hatten wie früher, als diese so viel in Schnaps umsetzten. Sie griffen daher auch herzhaf mit zu und vermehrten den Verdienst. Endlich entdeckte gar ein Praxitius, daß die geschätzte Lage ihrer Gärten sich vorzüglich dazu eigne, Frühpflanzen zum Verkauf heranzuziehen; es gelang, und seitdem sah man die Bauern und Gartenbesitzer ebenso fleißig dort Seselfangen kaufen gehen, als sie früher den Ort verließen. Die Pflanzen waren dort immer 1—1½ Wochen früher zu haben als anderswo. Das brachte einen hübschen Pfennig Geld ein, ebenso der Ueberfluß, den einige auf dem Markte verkaufen konnten. — Nach 5—6 Jahren war der Ort nicht mehr zu erkennen. Statt der früheren Kaufbolde enthält er ruhige, arbeitssame Leute. Die Kinder sind gut angeleitet. Alle sind besser gekleidet und genährt. Die Sauberkeit und Nettigkeit der Häuschen, die reinen Gardinen, kurz, alles in allem vertritt einen gewissen Wohlstand. Die Leute sind geachtet, glücklich, zufrieden. Und wem verdanken sie diese wohlthätige Aenderung? Dem Gartenbau und dem hochherzigen Direktor, der dazu verhalf!

Dies ist ein Beispiel aus dem Leben, aus der Gegenwart! Ich erzähle es, weil ich glaube, daß noch in manchen Gegenden der Gartenbau in gleich glücklicher Hinsicht wirken könnte.

Eine Pflegeanstalt für nicht bildungsfähige, schwachsinige Kinder.

Aufgemuntert von verschiedenen Seiten, namentlich aber durch die Zählung der schwachsinigen Kinder in der Schweiz, die eine erschreckend hohe Zahl bildungsunfähiger Kinder konstatiert, welche bisher in keiner Anstalt passend versorgt werden konnten, hat sich im wunder schönen Kurort Walzenhausen ein Institut aufgethan zur Aufnahme und Verpflegung bildungsunfähiger, schwachsiniger Kinder. Heute schon für 35—40 Pflinglinge Raum bietend, soll daselbe durch einen Neubau für 80—100 Betten erweitert werden. Die prächtige Lage am Walbesrand, der zur Verfügung stehende Park zu Spaziergängen und nicht zuletzt die staatliche Aufsicht, der es unterstellt ist, bieten alle Gewähr für sein Gedeihen. Die erfahrene Leitung und die außerordentlich billigen Pensionspreise werden ebenfalls dazu angethan sein, die junge Anstalt, zu einer derartigen Gründung in der Schweiz, zu einer Wohlthat für viele Unglückliche zu machen.

Wir hoffen und wünschen, daß dem unternehmenden Leiter, Herrn Widmer, seine Aufgabe durch zahlreichen Besuch erleichtert werde, damit er in den Stand gesetzt sei, auch diejenigen zu berücksichtigen, die es am meisten notwendig haben, die gänzlich Mittellosen.

Zum Jahreswechsel.

Entschwinden auf mächtigen Flügeln
Mus wieder das alte Jahr;
Es schwebt über Thälern und Hügeln
Und kehret uns nimmer zurück!

Vorüber, vorüber für immer,
Zieht mit ihm manch irdisches Gut —
Und rinnet auch sterbender Hoffnung
Manch Thränlein, so bitter wie Blut!

Das Schicksal hat's also beschlossen,
Vergänglich ist Jugend und Glück!
Doch — Hoffnung entbiet' ich, Genossen,
Und Mut für die Stürme der Zeit!

Wie Blumen und Dornen der Sommer
Noch immer auf Erden gebracht,
So windet sich Fröhlichkeit wieder
Empor aus dem Dunkel der Nacht!

Und wiederum blühen hienieden
Glücksrosen nach Jammer und Klag',
So wandelt dahin nur im Frieden
Die liebende Gottheit lebt noch!

Bauilne Pfister.

Praktische Lösung einer für die heiratslustigen Jünglinge brennenden Frage.

In der Bretagne (Frankreich) herrscht ein seltsamer, mit der Verehrung der jungen Leute im Zusammenhang stehender Gebrauch. An gewissen Feiertagen erscheinen die ehefertigen Mädchen in roten Hüften und weissen oder gelben Hundstreißen. Die Zahl dieser Streifen bezeichnet den Zuckers, den die Väter ihrer Töchtern zu geben willens sind. Jeder weisse Streifen bedeutet Silber — je 100 Fr., jeder gelbe aber Gold — je 1000 Fr. jährlich.

Die Pflanzen als besetzte Wesen.

Schon längst sind in der Märchenwelt die Pflanzen als besetzte Wesen dem Rindesherzen nahe gebracht worden, und sinnigen Naturen sagte man damit nur das, was sie selbst fühlten. Nun hat ein Engländer, Namens Arthur Smith, durch vielfältige Beobachtungen und ernsthaftige Studien entdeckt, daß den Pflanzen wirklich ein feiliches Vermögen innewohne. Er sagt darüber: „Die Pflanze besitzt eine gewisse „Hirnkraft“, ein gewisses Denkvermögen, die es unmöglich macht (was man übrigens schon lange wußte), zwischen Tier- und Pflanzenreich eine bestimmte Grenzlinie zu ziehen. Wir wissen nicht, womit die Pflanze denkt, aber sie denkt, wenn auch sehr dunkel. Zwar kein Botaniker hat noch das Gehirn der Pflanze entdeckt; doch eine ganze Anzahl ihrer Bewegungen und viele Umstände ihres Lebens beweisen, daß sie mehr besitzt als etwa bloß Instinkt, daß sie, was ja bei den Tieren niemand bestritt, förmlich zu überlegen im Stande ist. Die Pflanze schläft und atmet, sie hat Empfindung, einen Kreislauf der Säfte, sie führt eine Reihe komplizierter Bewegungen aus, und die meisten dieser Erscheinungen sind bei ihr ebenso bestimmt wie die entsprechenden bei den Tieren. Man kann gewisse Pflanzen schlafen gehen sehen, wie man seine Kinder schlafen sieht. Hübsch ist es oft, dies zu betrachten. Eine Wasserpflanze (Thalia) macht, wenn der Abend hereinbricht, Toilette für die Nacht; sie schließt die Blüten, zieht sie unter das Wasser und — gute Nacht! Man sieht die Familie erst am Morgen wieder; da steigen die Blüten wieder an die Oberfläche, breiten sich zierlich aus — das hübsche Ding ist „aufgestanden“. Eine andere Wasserpflanze öffnet sich um 6 Uhr abends; gegen Mitternacht aber schließt sie wieder die Augen und thut ein Schläpfchen. Um 6 Uhr morgens wird sie neuerdings munter und bleibt wach. Ein wenig nach Mittag indeffen, wenn die Hitze am stärksten, hüsch, ist sie auf dem Grunde des Wassers und hält da Steska bis zum Abend. Die Mimose wird, wenn der Tag sich neigt, von einer förmlichen Schlafsucht erfaßt; aber schon eine dicke Wolke, die ein wenig den Horizont verfinstert, genügt, sie einzuschlafen, gleich faltet sie, von der Dunkelheit getäuscht, die Blätter und läßt schlummernd die Zweige sinken. Es gibt fleißige und faule Pflanzen; die einen erheben sich

bei Tagesanbruch, die anderen erst um 10 Uhr, eine dritte — wie vornehm! — gar erst um 12 Uhr. Auch Nachtschwärmer findet man, die lebendig werden, wenn die übrige Pflanzenwelt zur Ruhe geht. Wllo es gibt nichts Ueberflüssiges in der Natur, der Schlaf der Pflanzen, welcher physiologisch daselbe ist, wie der Schlaf der Tiere, hat seinen Zweck und ist ein Bedürfnis. Bei den höheren Tieren bedeutet Schlaf Ruhe des Gehirnes und des Nervensystems, und die Tatsache, daß auch die Pflanze schläft und schlafen muß, ist für Mr. Arthur Smith ein Beweis, daß auch sie ein Nervensystem hat und ein Organ, welches ihr die Stelle des Gehirnes vertritt.

Moderner Damenschmuck.

Die vornehmen Engländerinnen befanden augenblicklich eine große Vorliebe für allerlei zierliche, oft recht bizarr geformte Amuletts in Form von goldenen, reich mit kostbaren Steinen inkrustierten Schmuckstücken, wie Broschen, Broloques, Manschettenknöpfen u. s. w. Spekulative Juweliere sind daher eifrig damit beschäftigt, möglichst originelle Sächelchen aus ihren Werkstätten hervorgehen zu lassen, und überbieten sich gegenseitig im Erfinden der absonderlichsten kostspieligen Kleinigkeiten. Das Neueste auf diesem Gebiet ist ein Schachtelmännchen, ein sogenannter „Jack in the box“. Aus dem minzigen goldenen Behälter, der als Brosche zu tragen ist und sich genau so öffnen und schließen läßt wie jenes Spielzeug, das kleine Kinder halb mit Entsetzen und halb mit Entzücken erfüllt, springt mit dem Druck des Fingerringels auf eine kleine Feder ein edelsteinfuntelndes Teufelchen. Die holländische Liebespuppe hat einzelnen Goldschmiedes als Vorbild für ein weniger hübsches als drolliges Amulet gedient, das ebenfalls die Stelle einer Vorstednadel einnehmen kann. Etwa so lang wie ein Daumenglied werden die urgraziöfen kleinen Dinger in Email ausgeführt und mit Perlen und Steinen verzieren. An den Manschetten der zum Etonjackett getragenen seidenen Blusen prangen jetzt Knopfornamente, die man am bezeichnendsten die landwirtschaftliche Serie nennen könnte, da sie, wahrhaft naturgetreu aus Gold, Silber oder Email hergestellt, künstlerisch modellierte Rogh- und Salatköpfe, Spargelbündel, Tomaten, Keffel, Birnen und ähnliche Obst- und Gemüsearten repräsentieren. Als Broloques erblickt man an den Uhrketten oder Armbändern der Schönen allerliebste Miniaturen und anderes Geflügel aus gemengeschmücktem Gold oder zierlichem Silber. Unter Verlobten ist es seit kurzem Sitte, sich mundervoll gearbeitete kleine Liebesgötter zu schenken, und man darf sich gar nicht wundern, wenn am Glückselband einer englischen Braut ein zierlicher goldener Amor mit einem sichtbar eingestephten Türkenhertz paradiert. Das Pendant dazu findet man gewöhnlich an der Uhrkette des Bräutigams. Wichtige Drachen mit smaragdschillernen Schuppen und glühenden Rubinenaugen sind gleichfalls en vogue und dienen als Brosche oder Gürtelschnalle. Am liebsten aber läßt sich die nach einem Talisman verlangende Miß das alte gute Glückselweinden zum Geschenk machen, das in Gold, Silber oder Email den Kragen wie das Tailenband schließen darf und auch am Armband oder der Chateleine hängen kann. Als besonders glücklichbringend wird augenblicklich auch ein zierliches Rädchen aus schwarzem Email mit Topfenaugen betrachtet. Außer all diesen angeführten Talisman-Schmuckgegenständen, die sich der Günst von mehr oder weniger abergläubigen jungen Damen erfreuen, gibt es noch zahlreiche „Geburtsstagen“, „Glücksmonatjuwelen“ und „Nemensteine“, die in Gestalt mystisch geformter Klumpen von ungeschliffenem Nephrit, rohem Bernstein, Koralle u. als Anhänger in Mode gekommen sind.

Für Liebhaber von Penfex.

Eine unserer liebsten und dabei anspruchlosten Blumen, die während des ganzen Sommers ihre Farbenpracht entfaltet, ist das Stiefmütterchen, das in immer vollkommeneren Farbzusammenstellungen gezüchtet wird. Besonders wirkungsvoll ist es, wenn dieselben Farben in Massen verwendet werden: unsere farbenfrohe Zeit lebt nun einmal starke Gegensätze! — Da wird es vielfach als eine Erleichterung empfunden, daß es nicht möglich ist, eine bestimmte Farbenstellung aus Samen rein weiter zu züchten. Die folgende Generation zeigt stets abweichende Farben und mit der „Massenwirkung“ ist es vorbei. Dem gegenüber erinnert der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau daran, daß es leicht ist, die Farbenreinheit der Blüten zu erhalten, wenn man die Stiefmütterchen nicht aus Samen weiterzieht, sondern durch Stedflinge vermehrt. Man schneidet die abgeblühten Pflanzen einfach in mehrere Teile, von denen jeder einige Blätter haben muß, und steckt diese Teile in etwas erwärmte, gute Erde. Sie treiben ohne weiteres Wurzeln, und man erhält zuverlässig die Farben der Mutterpflanze wieder.

Briefkasten der Redaktion.

Treuer Leser in G. Ein Mann, der das Waghafte unternehmen will, ein unerzogenes, für seine erhebene Aufgabe nicht vorgebildetes und erfülltes Mädchen zur Frau und Mutter zu machen, muß unentwegt auf dem Posten stehen, um das Fehlende zu ergänzen und Schäden abzumenden, wenn dies überhaupt möglich ist. Die Erfahrung lehrt aber, daß solche Frauen der Meinung sind, keine Bezeugung zu bedürfen und daß sie deshalb solche auch nicht annehmen. Mündliche Bezeugung auf diesem Gebiete weisen sie beleidigt von der Hand, und was in der Litteratur sich ihnen bietet, das lassen sie bestreiten liegen. Ihre Mutter würde hier zwar eine Aufgabe finden, aber kaum ein friedliches und erfolgreiches Arbeitsfeld. Wir haben Ihre Wünsche im übrigen notiert, wie Sie im Verlaufe der Zeit bemerken werden.

Frl. J. G. in L. Wir pflichten der Ansicht Ihrer sehr verständigen Mutter völlig bei. Ein Kurs, an einer Haushaltungsschule absolviert, macht Sie noch lange nicht zur Haushälterin, welcher man die selbständige Leitung eines vielseitigen Haushaltes ruhig überlassen kann. Schon Ihre Selbstüberhebung bürgt dafür, daß Sie einem solchen Posten noch nicht gewachsen sind. Der an der Haushaltungsschule genommene Kurs wird es Ihnen leichter machen, in erster Linie die Stelle als Gehilfin einer Hausfrau mit Erfolg auszufüllen. Thun Sie also ruhig dies zuerst. Sie werden sehr wahrscheinlich auch da noch manche ungeübte Schwierigkeit finden. — Zudem setzt sich ein junges Mädchen immer der Gefahr aus, mißverstanden zu werden, wenn es — auch ohne jede Nebenabsicht — eine Stelle sucht als Haushälterin zu einem einzelnen Herrn. Bei solcher Naivität ließen sich allerlei Katastrophen als unausweichlich voraussehen. Wenn Sie erst zur richtigen Reife des Charakters durchgedrungen sind, wird auch Ihre Mutter Ihnen keine Hindernisse mehr in den Weg legen.

Neue Abonnentin in M. Die alleinige Pflege einer feil Jahr und Tag schwerer Kranken Mutter ist ein untrüglicher Prüfling für den Wert einer jungen Tochter und eine hohe Schule jeder weiblichen Tugend. Und dies um so mehr, wenn das junge Mädchen neben der Pflege der Kranken noch eigenhändig den Hausstand besorgt. Eine solche Leistung muß reiche innere Befriedigung bieten. Volllauf begreiflich ist es aber, wenn das junge Herz zu Zeiten nach jugendlichem frohem Umgange, nach angenehmer Erheiterung sich sehnt. Nicht unbedenklich ist's aber, wenn dieses Verlangen, diese Sehnsucht zu ungestüm wird, daß sie auch in denjenigen Stunden sich peinlich meldet, die mit bringender Arbeit vollständig ausgefüllt sind. Da gilt es die Gedanken energisch zu zügeln und im Schach zu halten und ihnen während der Arbeit keine Audienz zu gewähren. Erst die Arbeit und dann, wenn diese zur eigenen und zur Zufriedenheit anderer gethan ist, kommt das Vergnügen. Je schwerer ein Posten, um so gewissenhafter muß er ausgefüllt werden, um sich dabei nicht selbst zu verlieren. Und nur Unerbittlichkeit gegen sich selbst führt hier zum Ziele. In der Litteratur und in der Musik sind Ihnen indes zwei köstliche Gesellschaftskammerinnen gegeben, die Sie nach Wunsch und Bedarf erheben oder trüben werden; vorausgesetzt, daß Ihnen das richtige Verständnis für diese beiden aufgegeben wurde. Denn da heißt es ganz besonders: Der Geist ist's, der lebendig macht; das Wort und der Ton an sich ist wertlos, wenn es im Geiste und im Herzen nicht vernnehmlich wiederklängt, wenn kein rechtes Verständnis dafür da ist. Das gefellige Leben, wie es kleinere und größere Orte uns bieten, ist durchaus nicht immer das, was ein junges Mädchen zur fröhlichen und gewissenhaften Pflichtenfüllung antreibt; dagegen würde die Korrespondenz mit einer gleichgestimmten Freundin, die vielleicht zu Zeiten als lieber Gast bei Ihnen aufgenommen wäre, Ihrem Bedürfnisse nach gefelligem Umgange, nach wohlthuendem Sichausprechen und nach gemüthlicher Erheiterung und Zerstreuung in besserer Weise entsprechen. Zu einem solchen teils schriftlichem, teils persönlichem freundschaftlichem Verkehr würde wohl mehr als eine junge Schicksalsgenossin aus unserm weiten Werkkreise sich gerne bereit erklären. Wir sind eines Auftrages zur Verwirklichung eines solchen Wunschgeses gewärtig.

Frl. G. W. in B. Für Ihre so freundliche Spende zu bestem „Christkind-Zweck“ sei Ihnen herzlichster Dank gesagt. Wir unsererseits senden Ihnen frühlichen Festgruß.

Betrübte in G. Sie stehen mit Ihrer Klage nicht vereinzelt. Es gibt da und dort Männer, denen alles und jedes verfaßt ist, was einer weichen Herzensregung ähnlich sieht. Sie scheuen sich, ihrer Frau ein herzliches Wort zu geben, und das Liebhabende der Kinder bekundet er durch Spötteln oder Voltern. Ihre harmlosen Freuden und ihre reine, warmherzige Begeisterung belächelt er und seziert unarmherzig ihre Illusionen. Da ist es denn kein Wunder, wenn die warmfühlenden Kleinen dem Vater sich sichtbar entfremden, wenn sie ihre Empfindungen zu ihm nicht mehr äußern und es schließlich fertig bringen, sein Wittgefühl entbehren zu können. Wertwürdigerweise

Foullard-Seide fr. 1.20

bis 6. 55 p. Meter in den neuesten Dessins und Farben

[1870]

folwie schwarze, weisse u. farbige Henneberg-Seide v. 85 Cts. bis Fr. 28.50 p. Met. — glatt, gestreift, larriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins etc.)
Seiden-Damaste v. Fr. 1.40—22.50 | **Ball-Seide** v. 85 Cts.—22.50
Seiden-Bastkleider p. Robe „ 10.80—77.50 | **Seiden-Grenadines** „ Fr. 1.35—14.85
Seiden-Foullards bebrüht „ „ 1.20—6.55 | **Seiden-Bengalines** „ „ 2.15—11.60
per Meter. **Seiden-Armüres, Monopols, Cristalliques, Moire antique, Duchesse, Princesse, Moscovite, Marcellines, seidene Steppdecken- und Fahnenstoffe** etc. etc. franco ins Haus. — Muster und Katalog umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich.

empfinden diese Männer solche Entfremdung doch bitter als Vernachlässigung, und sie machen die Mutter verantwortlich, welche die Liebe und das Vertrauen der Kinder beflissen an sich ziehe. In solchen Fälle ist es die Pflicht der Frau, ein ernstes Wort mit dem Vater ihrer Kinder zu sprechen. Sie soll ihm den Eindruck nicht verhehlen, den seine Art sich zu geben, auf die noch nicht lebenserfahrenen Kinder macht; sie soll ihm die Folgen davon zu bedenken geben.

Aber sie darf unter keinen Umständen aus Rücksicht für des Vaters profanische Welt- und Lebensanschauung den Kindern die Bösheit des Lebens, die Lichtpunkte im Dasein, auslöschen. Mancher Mann gefällt sich darin, naserümpfend auf die Gefehrende der Warmherzigen herabzusehen. Lasse man diese Misanthropen ruhig gewähren, und lasse man sie einsam und verlassen auf ihrer vermeintlichen Höhe stehen. Mögen sie kühl bleiben, wenn das Herz der andern wonnig klopf; mögen sie überlegen und spöttisch lächeln, wenn die sich selbst vergessene Liebe nicht genug thun kann im Erfreuen und Beglücken - sie haben wahrlich nicht das bessere Theil erwählt; sie fühlen und beklagen sich selbst als Wärter der Daseins. Grübeln Sie darüber nicht nach, sondern seien Sie den Kindern, den licht-, wärme- und liebebedürftigen, die strahlende und erwärmende Sonne. Den Kindern ist sie unbedingte Notwendigkeit, der selbständige unabhängige Mann mag sie aufsuchen je nach seinem Bedürfnisse. Wenn ihm im kühlen Schatten wohler ist und im unfreundlichen Dister, so lassen sie ihn ruhig dort, bis er nach Herzenswärme sich sehnt, bis er die belebende begeisternde Liebe der Seinen sucht.

Diese innere Trennung darf Ihnen aber keine Thränen entlocken, Sie müssen heiter und fröhlich bleiben und Ihrerseits alles thun, um die Bösheit im Hause lebendig zu erhalten, den Kindern ihr jugendglück im Elternhause zu wahren. Wenn der Nebel bei Ihnen herrschend ist im Hause, so ist es Ihre doppelte Pflicht, für die Kinder recht oft die Sonne scheinen zu lassen und unauffällig und klug dafür zu sorgen, daß das goldige, wärmende Licht auch in die Klause Ihres Gartens dringt. Vielleicht daß er davon angelockt wird und seine Seelenfenster aufmacht. Und thut er es scheinbar nicht, so lassen Sie sich's nicht verdrüben;

sein Spötteln und Knurren ist vielleicht nur eine vorgezogene Waise, damit keiner sehen soll, wie weich ihm zu Mute ist und wie gerne auch er wieder ein fröhliches, ein glücklich jubelndes Kind sein möchte. Genießen Sie also fröhliche Weihnachten mit den Kindern, und wenn Ihre Herzenstammern so recht warm sind, so öffnen Sie die inneren Fenster weit. Es müßte mit sonderbaren Dingen zugehen, wenn die warme Luft das Eis an den äußeren Fenstern nicht zum Auflauen brächte. Ihren Kleinen unsere besonderen Grüße.

Frau-
Seidenstoffe
in weiss, schwarz und farbig, mit Garantieschein für gutes Tragen. Direkter Verkauf an Private porto- und zollfrei ins Haus zu wirkl. Fabrikpreisen. Tausende von Anerkennungs-schreiben. Von welchen Farben wünschen Sie Muster?
Seidenstoff-Fabrik-Union
Adolf Grieder & Cie., Zürich (Schweiz)
Königl. Hoflieferanten. [1843]

E. Keller, Coiffeuse
Hechtplatz ST. GALLEN Hechtplatz.
(1137806) Reichhaltigste Auswahl in in- und ausländischen [1883]
Parfümerie- und Toilette-Artikeln
Bürsten, Kämmen, Nadeln, Pfeile
in Schildpatt, Imitation und Simili
Phantasie-u. Trauerschmuck. Puppen-Perücken.

Dr. Weber, dirigierender Arzt des Krankenhauses „zum roten Kreuz“ in Kassel, schreibt:
„Meine Erfahrungen bei der Anwendung des Kasseler Hafer-Kakaos bei Magenleidenden, Erkrankungen des Darms, insbesondere auch bei Diarrhoeen, sind durchweg günstige gewesen und halte ich den regelmässigen Genuss des Kasseler Hafer-Kakaos als ein ausgezeichnetes Vorbeugungsmittel in Cholera-Zeiten.“ [1441]

Zum Einkauf von Stickereien
für Damen- und Kinderwäsche werden gerne Muster abgegeben. Außerordentlich billige Preise, weil Gelegenheitsverkauf. Offerten unter Chiffre B befördert die Expedition d. Bl. [697]

Kräftigungskur bei Lungenseiden.
Herr Dr. Guntmann in Osterdorf (Hannover) schreibt: „Bei chronischen Krankheiten mit Schwund der Kräfte und Appetitmangel, z. B. Tuberkulose, Magen-Darmfataren u. dgl., ferner in der Menopausenz, wende ich gerne Dr. Sommer's Hämätogen an, bei beginnender Lungenschwindsucht ausschließlich und, soweit ich nach einjähriger Prüfung berichten kann, mit bestem Erfolge.“ Deposits in allen Apotheken. [1091]

Frohheim
Rosenbergstrasse, St. Gallen.
Ein angenehmes Leseheim für Damen aus der Stadt und vom Lande bildet das nun wieder gesicherte Lesezimmer des Friedensvereins St. Gallen und Umgebung. Frauen und Jungfrauen finden darin verschiedenartigen angenehmen Lesestoff, sind ganz ungestört und können zugleich, vielleicht ermüdet von der Reise oder auch nur von Ausgängen, daselbst lesend bequem ausruhen. [1669]

Von hoher Wichtigkeit
[1114] für alle schwächlichen, blutarmen und delikaten Personen ist der echte **Eisencognac Golliez**; derselbe wird seit 24 Jahren von vielen Aerzten als vorzügliches Stärkungsmittel lebhaft empfohlen 10 Ehrendiplome und über 22 Medaillen wurden demselben seither zuerkannt. Zu haben in allen Apotheken in Flaschen à Fr. 2 50 und Fr. 5.—. Allein echt mit der Marke der „2 Palmen“.
Hauptdepot: **Apothek Golliez in Murten.**

Zur gefl. Beachtung!
Schriftliche Ansuchenbegehren muss das Porto für Rückantwort beigelegt werden.
Offerten, die man der Expedition zur Beförderung übermitteln, muss eine Frankaturmarke beigelegt werden.
Auf Inserate, die mit Chiffre bezeichnet sind, muss schriftliche Offerte eingereicht werden, da die Expedition nicht befugt ist, von sich aus die Adressen anzugeben.
Wer unser Blatt in den Mappen der Lesevereine liest und sich dann nach Adressen von hier inserierten Herrschaften oder Stellenwählenden fragt, hat nur wenig Aussicht auf Erfolg, indem solche Gesuche in der Regel rasch erledigt werden.
Es sollen keine Originalsendungen eingekandt werden, nur Kopien. Photographien werden am besten in Visitenform beigelegt.
Inserate, welche in der laufenden Wochennummer erscheinen sollen, müssen spätestens je Mittwoch vor mittag in unserer Hand liegen.

Nach Gais wird in ein Privathaus (kleine Familie) ein treues, intelligentes Mädchen gesucht, welches die Hausgeschäfte und auch etwas vom Kochen versteht. Eintritt auf Neujahr. Offerten unter Chiffre 2001 befördert die Exped.

Ein alleinstehendes Mädchen von 30 Jahren, das schon lange gedient hat, sucht Stelle in ein Privathaus, am liebsten zu einer kleinen Familie auf dem Lande als Haushälterin. Gefl. Offerten unter Chiffre 2000 befördert die Exped. [2000]

Für eine junge Tochter, die eine gute Lehre als Damenschneiderin gemacht und nachher in zwei feinen Ateliers zur weiteren Ausbildung ein Jahr lang gearbeitet hat, die also an exaktes, geschmackvolles Arbeiten gewöhnt ist, wird in einem ersten Geschäft auf kommendes Frühjahr Stelle als Arbeiterin gesucht. Vorgezogen wird eine solche, wo im Hause der Prinzipalin Pension und Familienanschluss gegeben ist. Gefl. Offerten unter Chiffre Z J 1819 befördert die Exped.

Gesucht: [1899]
ein braves, fleissiges Mädchen zur Unterstützung der Hausfrau in gute, kleine Familie. Sich zu wenden an G. Zimmerli, Sädingen, Baden.

Stelle-Gesuch.
Eine junge Tochter aus guter Familie, die den aargauischen Arbeitslehrerinnenkurs mit bestem Erfolg bestanden, mit allen Hausgeschäften und weiblichen Handarbeiten gut vertraut ist, in einem französischen Institut Kenntnisse der französischen Sprache erworben hat, sucht Stelle auf März 1899 als Hauslehrerin oder in ein Institut. — Das aarg. Lehrerrinnenpatent und prima Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre 1990 befördert die Exped. [1990]

Sterilisierte Alpen-Milch.
Berneralpen-Milchgesellschaft.
Von den höchsten wissenschaftlichen Autoritäten als bester und einfachster Ersatz für Muttermilch warm empfohlen. [1133]
In Apotheken oder direkt von Stalden, Emmenthal, zu beziehen.
Zuverlässigste und kräftigste **Kindermilch.**

Pensionnat de demoiselles.
Direction: Mr. et Mme. Keubi.
Château Brillantmont Autrefois
Lausanne. Château de Lutry.
Nous rappelons aux parents que nous habitons depuis 1896 la maison modèle que nous avons fait construire à Lausanne, pour mieux répondre aux exigences actuelles de l'hygiène et de l'enseignement. Langues. Sciences. Musique. Peinture. Gymnastique. Prospectus détaillés à disposition. [2006]

[1967] 
Zu Originalpreisen in allen Städten der Schweiz erhältlich

Nasen- und Gesichtsröte.
[1227] Bitte um Entschuldigung, dass ich Sie so lange auf eine Antwort warten liess. Zu meiner Ueberraschung kann ich Ihnen mitteilen, dass meine Frau durch Ihre briefliche Behandlung von Gesichtsröte und Nasenröte, sowie Gesichtsausschlägen befreit worden ist. Ich fühle mich nun verpflichtet, Ihnen meinen besten Dank auszusprechen, und werde im Bedarfsfalle nicht versäumen, mich sofort wieder an Sie zu wenden. Auch werde ich Ihr Institut so gut ich nur kann, empfehlen. Oberstr. 40, St. Gallen, den 26. Okt. 1897. E. Hess, Dessinateur. Die Echtheit der Unterschrift des Herrn E. Hess, Dessinateur, beglaubigt. St. Gallen, den 26. Okt. 1897. Gemeinderatskanzlei der Stadt St. Gallen, für den Gemeinderatsschreiber: Ernst Grob, Stellvertreter. Adresse: „Privatpoliklinik, Kirchstr 405, Glarus“.

Direkt von der Weberei:
Leinen [1804]
Tischzeug, Servietten Küchenleinwand, Handtücher Leintücher, Kissenanzüge, Taschentücher etc. Mono gramm- u. a. Stickereien. Bismarck. Grösste Auswahl. Nur bewährte, dauerhafteste Qualitäten; für **Braut-Aussternern** besonders empfohlen. Billige, wirkliche Fabrikpreise. Muster franko.
Mechan. und Hand-Leinenweberei
F. Emil Müller & Co., Langenthal (Bern).

Ein arbeits- und lernwilliges, junges Mädchen, welches Freude hat, unter freundlicher Leitung und Mithilfe den Haushalt und die Küche besorgen zu lernen, findet hierzu Gelegenheit in einer guten Familie. Bei Fleiss und gutem Betragen sofortiger Verdienst. [1980]
Offerten unter Chiffre W C 1980 befördert die Expedition.

Eine Tochter
aus gutem Hause, an praktische Thätigkeit gewöhnt, im Haushalt tüchtig und auch fähig, den Garten und Geflügelhof zu besorgen, sucht Stelle in einer geachteten Familie, wo sie Gelegenheit hätte, sich in der französischen Sprache zu üben. Offerten unter Chiffre J J 1978 befördert die Expedition [1978]

Gesucht: [1977]
in ein grösseres Lingerie-Geschäft eine tüchtige **Maschinennäherin**. Guter Lohn. Kost und Logis im Hause.
Offerten unter Chiffre M L S 1977 befördert die Expedition.

Gesucht:
in ein Lingerie-Geschäft eine tüchtige Person, welche selbständig die Wäscherei besorgen kann. Guter Lohn und gute Behandlung wird zugesichert. [1975]
Offerten unter Chiffre O K 1975 befördert die Expedition.

Modes.
Per sofort oder innert kurzer Zeit wird eine tüchtige, erste **Arbeiterin** in ein feines Modengeschäft gesucht. Jahresstelle. Offerten unter Chiffre A Z 1992 befördert die Expedition. [1992]

Gesucht:
in eine Schweizerfamilie nach Mailand (Italien) ein gesundes, tüchtiges, im Zimmerdienst, Nähen, Bügeln und Servieren gewandt, **Zimmermädchen**. Ohne gute Empfehlungen und Zeugnisse Anmeldungen unnütz. Offerten unter Chiffre c 19656 m an Haasenstein & Vogler, Mailand. [2008]

Gesucht:
in eine Schweizerfamilie in Oberitalien eine tüchtige, fleissige, der feinen Küche gewachsene [2007]
Köchin
welche auch Hausarbeit versteht. Gute Zeugnisse Bedingung. Anmeldungen sub Chiffre c 19657 m an Haasenstein & Vogler, Mailand.

Zimmermädchen

1887

gesucht zu einer Schweizerfamilie in Oberitalien. Dasselbe muss im Zimmerdienst, sowie auch im Nähen und Bügeln tüchtig sein. Nur solche, welche schon in ganz guten Häusern gedient haben, wollen ihre Zeugnisse einsenden. — **Eintritt nach Neujahr.** Anmeldungen unter Chiffre Z G 7607 befördert die Annoncenexpedition Rudolf Mosse in Zürich. (N 10493 Z)



Empfehlenswerte
Gelegenheitsgeschenke sind
Hausmanns
Migros-Packungen
von
Eau de Cologne
Eau de Quinine
Vinaigre de toilette
Salodont-Zahnwasser

Hecht-Apotheke
St. Gallen. [2010]

Mastgeflügel, Honig Fleisch, Eier, Butter

versende franko je 5 Kg. pr. Postnahme jung und fett frisch geschlachtet, trocken und sauber gerupft, 1 fette Gans mit 1 Ente oder Poularde Fr. 6.80, 3 bis 5 fette Enten oder Poularden Fr. 6.50, 3-5 Brathühner oder 6-8 Kücken Fr. 6.50, 10 Pfd.-Gänselebern, grosse und fette Fr. 9.50, 10 Pfd. echten Bienenhonig, garantiert naturrein, Delikatess, hart, hell, prima Fr. 6.—, 10 Pfd. Ochsen- oder Kalbfleisch hinteres, zum Braten ohne Knochen, garantiert frisch Fr. 6.—, 65 Stück Kronen-Eier, grosse, frische Fr. 6.—, 10 Pfd. naturreine Kuhmilch-Hoftafelbutter Fr. 9.— liefert franko

S. H. SCHAPIRA
in HUSIATYN (Qesterr.) [1988]

Jedermann
probire
die
neuen
der
Gesellschaft
alkoholfreier
Weine [2005]
BERN.
Filiale in Meilen.

Man verlange Probestücke.
Alkoholfreier Wein

(OH 2102)

Carpentiers
Haushaltungsbuch
ist wegen seiner Uebersichtlichkeit und Einfachheit das **beliebteste** Haushaltungsbuch.
Zu beziehen durch die meisten Papierhandlungen. [2002]
Verlag von

Paul Carpentier
Bücherfabrik — ZÜRICH.
Wo nicht erhältlich, liefere direkt.

Herrenhemden
nach Mass
in exakter Ausführung
empfiehlt [1830]
E. Senn-Vuiehard
z. Pilgerhof, St. Gallen.



**Echte Damen-
und Herren-Loden**
Bündnertücher, Wettermäntel
liefern billigst [1816]
Bener, Söhne, Chur.
Muster franko.

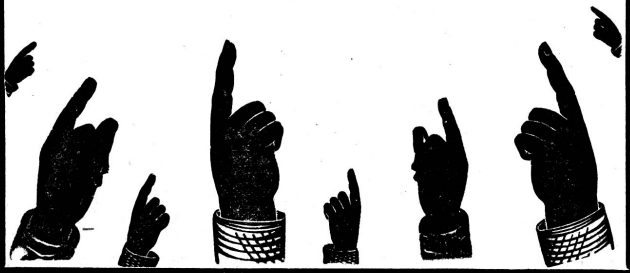
I. Zürcher Kochschule.

Persönlich geleitet von Frau Engelberger-Meyer
Zeltweg 3, Zürich.

Der 105. Kurs beginnt am 9. Januar 1899 und umfasst die einfache wie die feine Küche; der Unterricht wird auf praktische und leichtfasslichste Art erteilt. Prospekt gratis. (Schülerinnenzahl bis heute 1600.) Zugleich empfehle das von mir herausgegebene **Kochbuch**, elegant gebunden, zum Preise von Fr. 8.—. (OF 7782) [1972] **Obige.**
Hochachtungsvoll

Eine Thatsache!

Die Thatsache, dass die Frucht des Cacaobaumes eine der nahrhaftigsten Früchte der Tropen und der gesamten Pflanzenwelt bedeutet, ist selbst einem grossen Teile der gebildeten Menschen zu ihrem eigenen Nachtheile noch nicht genügend bekannt, denn sonst würde Cacao und Chocolat noch in weit grösserer Masse, als dies jetzt der Fall ist, als vortrefflichstes und gesündestes Nahrungsmittel allgemein benutzt. Besonders Kindern ist Cacao und Chocolat zuträglich, mit Wonne verzehren die im strengen Wachstum begriffenen Schulkinder den köstlichen Trank, der so nachhaltig sättigt, dass sie bis Mittags ohne Zwischenbrot auskommen. Eine der belebtesten Marken ist unbestritten Suchard; Cacao und Chocolat Suchard sind weltbekannt; man findet sie in jedem bessern Detailgeschäft. [2009]



Zu willkommenen Festgeschenken
bietet eine reiche Auswahl

Das Möbellager von Jos. Kurath
in Vonwil bei St. Gallen.

Nur solideste und feinste Ausführung
bei allerbilligsten Preisen.

Zur gefälligen Besichtigung des Lagers ohne Verpflichtung zum Kaufe wird höflich eingeladen. [1970]



Sanatorium Dr. Meeri, prakt. Arzt
NIDAU bei Biel (Kt. Bern)

für **Nervenkrankheiten, chronische und Hautleiden, Spitz- und Klumpfuß-Behandlung** nach eigener bewährter Methode. (OH1933) [1888]
Sorgfältige, individuelle ärztliche Pflege und Behandlung.
Mithokuren-Terrainkuren - Schattige Anlagen - Seebäder.



Vor der Behandlung Telephon Tramverbindung Nach der Behandlung

Nachtstühle gesetzlich geschützt
hygienisch praktische Familienmöbel
elegant, bequem und mehrfach
verwendbar. **Schreibstühle**, neueste,
in schöner Auswahl, empfiehlt direkt
P. Scheidegger, Sitzmöbelschreiner
Zürich III [1912]
Bäckerstrasse 11, nächst der Sihlbrücke.

Schweizerfrauen
unterstützt die einheimische Industrie!

Wer solide, schwarze oder farbige
Kleiderstoffe

bestes Schweizerfabrikat, in
reiner Wolle, von Fr. 1.25 an
der Meter in jedem gewünsch-
ten Metermass zu wirklichen
Fabrikpreisen kaufen will,
verlange die Muster bei der neu
eröffneten Fabrikniederlage

Ph. Geelhaar in Bern.
Telephon Nr. 327. [1855]
Muster umgehend franko.

NB. Bei Trauerfällen verlange man die
Muster telegraphisch oder telephonisch.

Alle meine werten Kunden benach-
richtige ich, dass die als gut be-
kannten, rohen, doppelfädigen

Leintücher

150 cm breit, 210 cm lang, à Fr. 1.⁹⁰
150 „ „ 230 „ „ à „ 2 10
wieder in grossen Quantitäten vorrätig.
Muster gerne franko zu Diensten an
Frauen, welche die Ware noch nicht
kennen, ebenso von fertiger Damenleib-
wäsche, unübertroffen in Preisen, Quali-
täten und Auswahl, illustrierter Kata-
log gratis. [1847]

Erstes Schweiz. Damenwäsche-Versandhaus
und Fabrikation

R. A. Fritzsche
Neuhausen-Schaffhausen.

Jacques Becker, Ebnenda-Glarus.

Billigste Bezugsquelle (besteht seit 1890)
für **Baumwolltücher** und **Leinen** zu
Engrospreisen. Princip: Nur aus-
gesuchte prima Qualitäten Abgabe jedoch
nicht unter 1/2 Stück 30/35 Meter. Cour-
ante Tücher, roh von 15 Cts., gebleicht
von 20 Cts. an per Meter, bis zu den
feinsten Spezialitäten. Wollen Sie
Muster verlangen u. vergleichen. [1826]

Eberts (H 2865 Y)

Schweizer Köchin

9. Aufl. Von Frau Wyder-Ineichen.
Fr. 4.— kart., Fr. 4.50 in eleg. Leinen-
band. — Eberts Kochbuch ist für jede
Hausfrau der beste Ratgeber in der Küche.
Vorrätig in allen Buchhandlungen und
bei **W. Göpper**, Verlag, Bern. [1897]

Sehen Sie speziell darauf!

nur

Reese's

Puddingpulver!

Backpulver!

Vanillezucker!

zu bekommen in den soliden Spe-
zereihandlungen und Droguerien,
wo nicht, liefert franko das Fa-
briklager [1908]

Carl F. Schmidt

Löwenstrasse 42, Zürich.

Mme. Fischer-Hinnen, Tonhallestr.
20, Zürich, übermittelt franko gegen Ein-
sendung von 30 Cts. in Marken ihre Bro-
schüre (IV. Auflage) über den [1813]

Haarausfall

und frühzeitiges Ergrauen, deren allge-
meine Ursachen, Verhütung u. Heilung.

Korsett

System

Dr. W. Schulthess

hat einen von den gewöhnlichen Korsetten abweichenden, im anatomischen Bau des Körpers begründeten Schnitt, ist sehr solid und angenehm zu tragen, ermöglicht ausgiebige Atmung und Ausdehnung des Magens. [1838]

Korsetten nach Mass in ganz solider Ausführung mit echt Fischbein-Einlagen und Hartgummistangen im Rücken, von Fr. 15.— an.

F. Wyss, Gesundheitskorsett-Fabrikation

Mühlebachstr. 21, ZÜRICH V.
Man verlange gefl. Prospekt und Anleitung zum Massnehmen.



Für 6 Franken

versenden franko gegen Nachnahme

bttto. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen

(ca. 60—70 leicht beschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). [1043]

Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.



Ceylon-Thee, sehr fein schmeckend kräftig, ergiebig und haltbar.

Originalpackung per engl. Prd.	per 1/2 kg
Orange Pekoe	Fr. 5.—
Broken Pekoe	„ 4.10
Pekoe	„ 3.65
Pekoe Souchong	„ 3.75

China-Thee, beste Qualität

Souchong Fr. 4.—, Kongou Fr. 4.— per 1/2 kg
Rabatt an Wiederverkäufer und grössere Abnehmer. Muster kostenfrei. [1884]

Carl Osswald, Winterthur.

Niederlage bei Joh. Stadelmann, Marmorhaus, Multergasse 51, St. Gallen.

Frauen- und Geschlechtskrankheiten, Periodenstörung, Gebärmutterleiden

werden schnell und billig durch eigene Mittel (auch brieflich) ohne Berufsstörung unter strengster Discretion geheilt von

Dr. med. J. Häfliger
Ennenda.

[1714]



Remy-Reisstärke

ist die beste und billigste, weil blendend weiss und von grösster Ergiebigkeit. Zu haben in den besseren Droguen- und Spezerei-handlungen. [1672]

MAGGI'S

Suppenwürze, die bei der sparsamen Hausfrau ebenso beliebt ist, wie bei der guten Köchin, ist zu haben in allen Spezerei- und Delikatessengeschäften. [1949]

Sie ist Gesunden wie Genesenden als Weihnachtsgeschenk bestens zu empfehlen.



Praktische Festgeschenke sind:

- Ohrschützer
- Wärme-Dosen
- Wärme-Flaschen von Gummi und Metall
- Riechsalzflacons
- Hygien. Augenschutz (Lampenschutz)
- Krankentassen und Einnehme-Gerätschaften [2011]

Sämtliche Krankenpflege-Artikel und Sanitäts-Material

Für Damen weibliche Bedienung.

C. Fr. Hausmann



Hechtapotheke ST. GALLEN.

Sanitäts- / Hechtapotheke, 1. St. Geschäfte | Kugelgasse 4, 1. St.

Meine Frau wurde durch die Heilmethode des Herrn Bopp von ihrem Magenleiden, Magenkrampf vollständig geheilt. Indem ich dies dankbar anerkenne, rate ich jedem, der an Magenbeschwerden leidet, sich ein Buch und Frageformular von Herrn S. S. Bopp in Leide, Solingen, gratis senden zu lassen. [1495]

Paul Adolf Schulze, Privatier, Zürich, Seefr. 41.

Damen-, Herren-, Knaben-



Messweise! Anfertigung nach Mass! Fert. Jaquette-Costüme von Fr. 25.— an. [1841]

Bettläszen.

Durch die briefliche Behandlung des Hrn. O. Mücke, prakt. Arzt in Glarus, wurde mein Knabe von Bettläszen, Blasenschwäche schnell und billigst geheilt, was ich gerne bezeuge. Töss, den 16. März 1898. Joh. Baur, Monteur. Adresse: O. Mücke, prakt. Arzt in Glarus. [1821]



Droguerie in Stein (Kt. Appenzell) versendet so lange Vorrat: (günstig als Geschenk) 5 Pfund-Blietse echten Berg-Bienen-Honig per Post franko Fr. 4.90. [1649]

Wir empfehlen unsere prächtig ausgestatteten

Einbanddecken

als stets willkommenen

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke

Schweizer Frauen-Zeitung à Fr. 2.—
Für die Kleine Welt „ —.60
Koch- und Haushaltungsschule „ —.60
Prompter Versand per Nachnahme.

Verlag und Expedition.

Verlag: Art. Institut ORELL FÜSSLI, ZÜRICH.

Weihnachtsgeschenke.
Vier Namensschwester. Erzählung für Mädchen von 12—15 Jahren von Lily von Muralt. Eleg. geb. Fr. 3.—
Im Schatten erblüht. Erzählung für Mädchen von 12—15 Jahren von Meta Willner (Lily von Muralt). Eleg. geb. Fr. 3.20.
Hannas Ferien von Meta Willner. Eine Erzählung für Mädchen im Alter von 8—12 Jahren. Eleg. geb. Fr. 1.80.
Allezeit hülfbereit. Erzählung für Kinder von 12—16 Jahren von Maria Wyss. Eleg. geb. Fr. 2.70.
In treuer Hut. Erzählung für Kinder von 12—14 Jahren von Maria Wyss. Eleg. geb. Fr. 2.70.
Armlos. Geschichte einer armlosen Malerin. Eine Erzählung für junge Mädchen von B. From. Eleg. geb. Fr. 3.—
Robinson, schweizerischer. 6. Orig.-Ausgabe von J. D. Wyss, neu durchgearb. und herausgeg. von Prof. Dr. F. Reuleaux in Berlin. Mit farbigem Titelbild und 170 Holzschnitten nach neuen Originalzeichnungen von Kunstmalern W. Kuhnert in Berlin und einer Karte. 2 eleg. Bde. in gr. Oktav Fr. 12.—
Gruss vom Rigi. den Kindern daheim. Erzählungen für die Jugend von Agnes Sapper. Mit 13 Illustr. und künstl. ausgeführtem, farb. Umschlag Fr. 1.50.
Wanderungen durch das heilige Land von Prof. Dr. K. Furer, Prof. der Theologie und Pfr. am St. Peter in Zürich. Mit 162 Illustr. und 3 Karten. 2 vermehrte und verbesserte Auflage. Eleg. geb. Fr. 10.—
Heinrichsbader Kochbuch von L. Büchi, Leiterin der Heinrichsb. Kochschule. Mit 2 Ansichten der Küche und 80 Abbildungen. Eleg. geb. Fr. 8.—
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. [1983]

Thee Riquet

seit 1745 eingeführt

Zu Originalpreisen in allen Städten der Schweiz erhältlich.

Für die Festzeit hält sich die

Uhrenhandlung von Carl Blunk

Unionbank — Uhrmacher — St. Gallen

zur Lieferung von Uhren aller Art bestens empfohlen. [1973]



Grosse Auswahl. Billigste Preise.

Uhrketten in reicher Auswahl.

Reparaturen an Uhren aller Art.

Franz Carl Weber

62 Bahnhofstrasse Zürich Bahnhofstrasse 62

Specialität

in

Spielwaren.

Bessere Genres. — Stets das Neueste.
1998] Grosse Auswahl.



Weihnacht.

Weihnacht, o du holdes, liebes Wort,
Wie so traut erklingst du meinem Ohr;
Meinem Geist ein hehres Bild schwebt vor:
Schweiss, Gedankenweit, nur immer fort!

Schweiss Jahertausende zurück, mein Blick,
fern nach Osten, wo die Palme rauscht,
Wo die Menschen Engelsgruß gelauscht.
Heil'ger Friede, kehre auch uns zurück!

Friede hier und Ehre in der Höl',
Daß der sel'ge Gruß mit lautem Schall
Echo wecken möge überall,
Drob verstimmen müsse Leid und Weh!

Weihnacht, o du holder Himmelslanz!
Macht so viele Menschen froh und reich,
Und im Wohlthun Gottes Engeln gleich.
Komm, erquick den Mäden voll und ganz!
Ch. Jaggli-Zhönen.

Ein weiblicher Sektionschef.

Wie der „Gothardpost“ geschrieben wird,
wurde in Klisnacht, Schwyz, nach Erledigung

der Stelle des Sektionschefs durch Todesfall,
diese nicht zur Bewerbung ausgeschrieben, son-
dern zuerst provisorisch und dann definitiv der
Sohn des Verstorbenen, der damals die nötigen
Qualifikationen (auch militärischen Grad etc.) gar
nicht besaß, gewählt. Der aber war damals
und ist heute noch auf der „Studierung“. Die
Militärgeschäfte aber besorgt seine Stiefmutter;
sie hantiert mit dem kleinen und großen Kaliber,
mit Soldatenhosen und Brotsäckchen, mit grünen
und roten Bonpons, mit Hosenknöpfen und Puz-
stücken; sie beurkundet mit der falschen Unter-
schrift des Sektionschefs in absentia die An- und
Abmeldungen und quittiert für die Ersatzsteuer.

Aus diesen Thatsachen kann zum mindesten
der ausübenden Frau kein Vorwurf gemacht
werden, um so weniger, wenn sie die ihr an-
vertrauten Obliegenheiten tadellos besorgt. Die
Verantwortlichkeit für die gerügte Besetzung des
Postens trägt selbstverständlich nicht die mit
Wissen der Wahlbehörde in Stellvertretung
amtende Frau. Einem kleinlichen Manne da-
gegen mag der gelieferte, thatsächliche Beweis

peinlich sein, daß auch eine Frau einen Posten
leichterdinge auszufüllen vermöge, zu dem sich
sonst nur Männer berufen fühlen.

Brupbachers Heureka-Stoffe.

Welche Hausfrau und welcher Sportsmann hätte
noch nie von Heureka-Stoffen und Heureka-Unterkleidern
gehört? Bräute bevorzugen diesen Heureka-Stoff für
ihre Aussteuer, Mütter loben ihn als unübertrefflich
für Kinderartikel, während Aerzte denselben speziell
(weil sehr angenehm zu tragen und leicht zu waschen
und trocknen) als Krankenwäsche empfehlen. Weiße
oder farbige Sportschanden aus Heureka-Stoff werden
von Militärs, Touristen, Reitern und Velofahrern als
die Besten mit Vorliebe getragen. Brupbachers Heureka-
Stoffe erhielten hohe Auszeichnungen auf den
Ausstellungen in Zürich, Buenos-Aires, London und
1898 den ersten Preis auf Ausstellung für Frauen-
arbeiten in Haag. Großen Absatz finden die Heureka-
Artikel namentlich im Auslande. Australien, Süd-
amerika, Afrika. Indien importieren dieselben in großen
Quantitäten. — Ein neues Zeichen von der Leistungs-
fähigkeit dieser rührigen Schweizerfirma! Lassen Sie
sich von der Firma S. Brupbacher, Sohn, Paradeplatz,
Zürich, Muster und Prospekte überfenden. K.

(H 3071 I)

1874

Keine Mutter, keine Hausfrau sollte verfehlen

den Kasseler Hafer-Kakao

bei ihren Kindern und in ihrem Haushalt zu verwenden. Derselbe ist unübertrefflich zur Ernährung schwächerer und kranker Personen. Wer denselben einmal getrunken, wird ihn fernerhin nicht missen wollen. Kasseler Hafer-Kakao wird nur in blauen Kartons, à 27 Würfel in Staniol verpackt, zum Preise von Fr. 1.50 pr. Karton in den Apotheken, Delikatess-, Droguen- und besseren Kolonialwarenhandlungen verkauft. 1435

Engros-Lager: C. Gelger, Basel.

Leckerli.

Ausgezeichnetes, echtes Basler Fabrikat.
Hübsches Kistchen, enth. 6 Pak.,
Qualität „Extra“ à Fr. 5.—
„Prima“ „ „ 4.—
gegen Nachnahme. (H 5693 Q) [1974]

Leckerlifabrik Riggensbach, Basel.

Visit-, Gratulations- und Verlobungskarten
in jedem Genre liefert prompt
Buchdruckerei Merkur in St. Gallen.

Schweizer. Patent Nr. 15438. Deutsches Patent Nr. 99135.

Universal-Kochgeschirr
genannt „COLUMBUS“
von
P. Huber, Konstruktionswerkstätte, Wattwil.

Das Universal-Kochgeschirr besteht erstens aus dem eigentlichen Kochtopfe mit seitlicher Doppelwandung und zweitens aus einem Deckelgeschirr zur Aufnahme von Gemüse oder Wasser. Da der Kochtopf mit Wasser umgeben ist und das Deckelgeschirr mit seinem Unterteile in diesem Raume steht, so ist hierdurch ein höchst einfacher hermetischer Abschluss geschaffen. Infolgedessen werden die Speisen, namentlich Fleisch **schmackhafter** und viel **schneller gekocht**, als es im gewöhnlichen offenen Kochtopfe möglich ist.

Das Deckelgefäß ist mit einem Dampfzugrohr versehen, welches so gemacht ist, dass der beim Kochen sich entwickelnde Dampf, nachdem er den Boden des Deckelgefäßes bestrichen, in der Mitte dieses Gefäßes unter einem Siebhodengefäße ausströmen muss. Auf, oder in diesem Siebhodengefäße werden dann Gemüse durch Dampf gar gekocht, und hat man zudem **heißes Wasser** zum Reinigen oder Aufwaschen der Essgeschirre etc. gratis. — Das um den Kochtopf befindliche warme Wasser wird durch einen Hahn abgelassen.

Diese Kochgeschirre bieten so grosse Vorteile, namentlich für den Gebrauch bei Gas- und Petrolherden, dass jede Hausfrau sich selbst von Gesagtem überzeugen kann.

Die „Columbus“-Kochgeschirre werden in verschiedenen Größen gemacht, für gewöhnliche Herde passend, oder für Gas- oder Petrolherde, sie sind ganz von Kupfer, oder die Unterteile von Kupfer und Deckelgefäß Emaille, oder auch ganz von Emaille erhältlich.

PREISE
von ganz emaillierten Geschirren:

No.	1	2	3	4	5	6
	18	20	22	24	26	28 cm. Durchm.
Fr.	16.—	17.—	18.—	19.—	20.—	21.— per Stück

kupferne Töpfe mit emaillierten Deckelgefäßen:

Fr.	21.—	23.—	25.—	27.—	29.—	31.— per Stück
-----	------	------	------	------	------	----------------

ganz kupferne Geschirre:

Fr.	24.—	26.—	28.—	30.—	33.—	35.— per Stück
-----	------	------	------	------	------	----------------

Zu haben in:

Aarau	bei Herrn A. Hässig, Kupferschmied
Basel	„ „ A. Scheuchzer, Eisenhandlung
St. Gallen	„ „ Schirmer, Flaschner
Zürich	„ „ Wunderli, Kupferschmied
	„ Herren Gebr. Woernle, Eisenhandlung.

Prospekte gratis und franko.

[1954]

Meine Aussteuer-

specialbranche bietet Töchtern jeden Standes Gelegenheit zur Anschaffung solider und geschmackvoller Möbel in gewünschter Preislage.

Beispiel für eine einfache Einrichtung:

Schlafzimmer in Nussbaum, matt und poliert: 2 Betten mit höherem Haupt, 2 Nachtschische mit Marmorplatte, 1 zweipoltrige Waschkommode mit Marmoraufsatz und Kristallspiegelaufsatz, 1 Handtuchbänder, 1 Spiegelschrank mit Kristallglas, 2 Plüsch-Bettvorlagen, 1 Linoleum-Waschtisch-Vorlage, 1 Paar wollene Vorhänge mit kompletter Stangen-garnitur, Fr. 700.-

Speisezimmer in Nussbaum- oder Eichenholz: 1 Büffelt mit geschlossenem Aufsatz, 1 Ausziehtisch für 12 Personen mit 2 Einlagen zum Umklappen, 6 Stühle mit Rohrstrich, 1 Serviertisch, 1 Sofa mit prima Ueberzug, 1 Querspiegel, 4473 cm Kristallglas, 1 Linoleum-teppich, 190/230 cm, 1 Paar wollene Vorhänge mit kompletter Stangen-garnitur, Fr. 650.-

Salon in matt und poliert Nussbaumholz: 1 Polstergarnitur mit Moquettetaschen, ganz bezogen, 1 Sofa, 2 Fauteuils, 2 Sessel, 1 Salonisch, 1 Silberschrank, 1 Musikständer, 1 Paar doppelseitige Salonvorhänge mit kompletter Stangen-garnitur, 1 Salontepplich, Plüsch, 176 235 cm, 1 Salonspiegel, 51 84 cm, Kristall, Fr. 800.-

Alle nussbaumeneu Möbel sind inwendig mit Eichenholz furniert.

Permanente Ausstellung 30 fertiger Zimmer.
Zweijährige, schriftliche Garantie.

A. D. AESCHLIMANN
Möbelfabrik, Schiffhändl. 12, Zürich.

Hausfrauen!

Das Praktischeste, Wärmste und Gefälligste für Herbst und Winter ist der in allen Farben waschechte (H 4487 Q) 1801

Tricot-Wasch-Plüsch

für Damen- und Kinder-Konfektion. Billige Preise. Meterweise Abgabe. Muster auf Verlangen sofort!

Schatzmann & Cie. in Zofingen.

Reiner Hafer-Cacao

Marke: Weisses Pferd

ist das beste und gesündeste Frühstück für jedermann. — Für Kinder und magenschwache Personen ist er ein unschätzbares Nahrungsmittel. **Empfohlen von einer grossen Anzahl bedeutender schweizerischer Aerzte.** — Bestes Produkt dieser Art. [1468]

Preis per Carton à 27 Würfel Fr. 1 30 } rote Packung.
" " Paquet, loses Pulver „ 1 20 }
Alleinige Fabr.: MÜLLER & BERNHARD, Cacao-fabrik, CHUR.

L-Ärzt Fch Spengler

prakt. Elektro-Homöopath. — Hydrotherapie. — Massage (System Dr. Metzger) und schwed. Heilgymnastik.

116 Stapfen 116 Heiden Mt. Appenzell A.-Rh.

Sprechstunden: an Werktagen 8-9 und 1-2 Uhr, an Sonntagen 11-12 Uhr. Mittwoch 2-4 Uhr in Walzenhausen (Hotel Bahnhof). [1716]

Telegramm-Adresse: Spenglerius, Heiden.



Gebr. Scherraus

Uhrmacher und Goldschmiede
Neugasse 16 * ST. GALLEN * Linsebühlstr. 39
empfehlen ihr Lager in [1959]

Uhren-, Gold- und Silberwaren

in nur guten und soliden Qualitäten zu billigen Preisen.
Speziell halten wir in grosser Auswahl Uhren, Uhrketten und Fingerringe.

Institut Pestalozzi.

Französisches Töchter-Pensionat.

Château de Vidy bei Lausanne.

Gründliche Erlernung der französischen, sowie modernen Sprachen; Musik, Malen, Anstandslehre, Hausführung, Kochkunst, weibliche Handarbeiten. Prospekte, sowie weitere Auskunft durch [1835] Die Direktion.

Vorhangstoffe

eigenes und englisches Fabrikat, weiss und crème in grösster Auswahl liefert billigst [1128]

Etamine

J. B. NEF

Vorhanghalter

HERISAU — zum „Merkur“
Muster franko. Etwelche Angaben der Breiten erwünscht. (M 56 8)



anerkannt bestes Kaffeesurrogat

verleiht dem Kaffee eine schöne klare Farbe und erhöht dessen Aroma.

Diplom für Reinheit des Fabrikates:
Schweiz. Landesausstellung Zürich 1888.

In Pfundbüchsen zu beziehen durch alle besseren Spezialehandlungen. [1861]

Bühler & Zimmermann.



Kleiderstoffe

in (H 4062 Q)

Wolle, Seide, Samt

für Blousen, Kleider etc.

finden Sie in unübertroffener Auswahl

Magazine zum Wilden Mann, Basel.

Keine Dame versäume, bei Bedarf Muster zu verlangen. [1747]

Nur die von
Bergmann & Co.
Zürich
fabrizierte

Bergmanns Lilienmilch-Seife

ist die vorzügliche kosmetische Toilette-Seife für zarten Teint, sowie gegen Sommersprossen und alle Haut-Unreinigkeiten.

Preis:
75 Cts. per
Stück.



Nur echt mit der Schutzmarke:
Zwei Bergmänner.

Laubsäge

-Utensilien, -Werkzeuge, -Holz in Nussbaum, Ahorn, Linde, Mahagoni, -Vorlagen auf Papier und auf Holz lithographiert, empfiehlt in grosser Auswahl

Lemm-Marty, Multergasse 4, St. Gallen.

Preislisten auf Wunsch franko. [1958]

Ein originelles neues Bilderbuch.



Zus einer Besprechung:
„Für das Kind haben die Bilder des Lebens am meisten Anziehungskraft, wenn sie ihm in der Formensprache nahe gebracht werden, in der es selbst das Geschaute wiedergibt. Schuster's Bilderbuch ist ein außerordentlich glücklicher Griff in dieser Beziehung; auch zeigt er in den dargestellten Situationen so viel Verständnis für das, was einem bestimmten Kindesalter Eindruck macht, daß man nur wünschen möchte, er werde bei dieser ersten Gabe nicht stehen bleiben.“

Preis: gebunden fr. 2. 80
oder Mit. 2. 25.

Zu beziehen durch jede Buch- und Spielwarenhandlung, Papeterie oder direkt vom unterzeichneten Verlag

Karl Henckels & Co., Zürich & Leipzig. [1899]